

# Langer Tag der StadtNatur

MAGAZIN ZUM BERLINER NATURFESTIVAL



stiftung  
naturschutz  
berlin

11./12.  
Juni 2022

## Berliner Riesling

Auf Weintour  
im Häusermeer

## Wildpferde in Pankow

Besuch in der Prärie

## Schiff ahoi!

Mit Derk Ehlert durch  
Berlins wilde Mitte



## Berlin ist eine grüne Metropole



Städtische Wälder, Flusslandschaften und Seen, Parks und Gärten – sie machen einen großen Teil der Lebensqualität Berlins aus. Hinzu kommen liebevoll gepflegte Balkonbepflanzungen, abwechslungsreich gestaltete Vorgärten, begrünte Fassaden und Dächer. Diese sind stadtoökologisch ein Plus und ein Zeichen für die Naturverbundenheit der Berlinerinnen und Berliner.

Der Lange Tag der StadtNatur bietet eine gute Gelegenheit für ausgiebige Erkundungen. Es locken versteckte Stadtoasen, Moorwanderungen, Schiffstouren über die Spree und vieles mehr. Worauf auch immer im Pro-

gramm des Langen Tages der StadtNatur die Wahl fällt, man lernt Neues kennen, sieht die Großstadt mit anderen Augen, macht Entdeckungen, die einen vielleicht zum eigenen Tun inspirieren oder zumindest die Achtung vor der Stadtnatur und ihrer Artenvielfalt fördern.

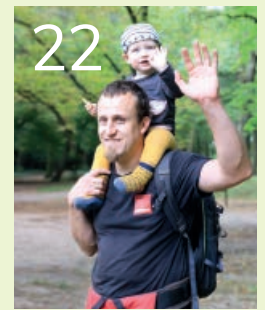
Ich danke den Organisatorinnen und Organisatoren sowie den mehr als 350 Akteurinnen und Akteuren, die rund 500 spannenden Veranstaltungen in allen Berliner Bezirken durchführen, für ihren Einsatz und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern tolle Erlebnisse, neue Erkenntnisse und viel Spaß beim Entdecken der Berliner Stadtnatur.

A handwritten signature in blue ink that reads "Franziska Giffey". The signature is fluid and cursive.

Franziska Giffey  
Regierende Bürgermeisterin von Berlin

# Inhalt

- 4 Langer Tag der StadtNatur –  
näher dran geht nicht!
- 6 Da steht ein Pferd im Wald!  
Die Wildpferde in Hobrechtsfelde
- 8 Natur am Zug  
Entdeckungsreise im Natur-Park Südgelände
- 10 (Der) Kreuzberg im Zwielight  
Von schwimmenden Drachen, fliegenden  
Katzen und anderen verwunschenen Wesen
- 14 Was blüht uns da noch?  
Unsere Pflanzenwelt in Zeiten des Klimawandels
- 17 „StadtNatur ist Lebensqualität“  
Umweltsenatorin Bettina Jarasch im Interview
- 18 Frosch sucht Fröschin  
Foto-Lovestory zum Mitmachen für die ganze Familie
- 20 Eisvögel am Westhafen, Biber an der Spree  
Schiffstour mit Wildtierexperte Derk Ehlert
- 22 Von Schleimköpfen und Knoblauchswindlingen  
Auf Schatzsuche mit Pilzfachmann René Jarling
- 24 Der Ranger vom Müllberg  
Naturjuwel im wilden Süden
- 26 Berliner Riesling  
Auf Weintour im Häusermeer
- 28 Einmalig: Berliner Triathlon der anderen Art
- 30 Mit der Kraft der Natur  
Auf den Spuren städtischer Heilpflanzen
- 32 Alle wichtigen Infos zum Langen Tag der StadtNatur
- 33 Partner
- 34 Impressum



# Langer Tag der StadtNatur - näher dran geht nicht!



Ob versteckte Oasen oder tierisch-wilde Nachbarn im Kiez – an der Seite naturkundlicher Expert\*innen geht es am Langer Tag der StadtNatur am **11. und 12. Juni 2022** auf Expedition ins wilde Berlin – stadtweit in allen 12 Bezirken. Das von der Stiftung Naturschutz Berlin organisierte Naturfestival lockt mit rund 500 Veranstaltungen einmal im Jahr zahlreiche Besucher\*innen zu Berlins schönsten Naturschauplätzen an über 150 Orten.





## Wer steckt hinter dem „Langen Tag“?

Seit über 40 Jahren schützt die Stiftung Naturschutz Berlin mit ihren Projekten seltene Pflanzenarten und tierische Nachbarn. Sie renaturiert Moore, sichert Gewässer und Naturschutzgebiete, bringt Menschen die Natur nahe und fördert Engagement beratend und finanziell.

Die Stiftung Naturschutz Berlin wurde 1981 vom Abgeordnetenhaus Berlin als gemeinnützige Stiftung des öffentlichen Rechts per Gesetz ins Leben gerufen.





# Da steht ein Pferd im Wald!

## Die Wildpferde in Hobrechtsfelde

Am nördlichen Berliner Stadtrand wartet gepflegte Wildnis! Auf den weitläufigen Flächen der ehemaligen Hobrechtsfelder Rieselfelder im Naturpark Barnim leben Pferde als Landschaftspfleger und sorgen für mehr Biodiversität. Sie weiden das ganze Jahr über draußen und können auf einem speziellen Wildpferde-Rundweg live beobachtet werden. Kein Zaun trennt dabei Mensch und Tier voneinander.

Antonia Gerke kennt die Welt der freien Pferde. Im Auftrag der Berliner Forsten informiert sie vor Ort über die Herde. Zum Beispiel darüber, warum gerade Wildpferde rund ums Gut Hobrechtstfelde als Landschaftspfleger eingesetzt werden. Die wilden Vierhufer mit der zotteligen Mähne grasen hier ganz offiziell für den Artenschutz. Mit ihrem Appetit erhalten sie die halboffene Weidelandschaft und schaffen neuen Lebensraum für Pflanzen und Tiere, der sonst zuwachsen würde. Eine besonders robuste Pferderasse kommt dafür zum Einsatz: Koniks. Diese ähneln dem ursprünglichen Wildpferd, das es heute nicht mehr gibt. „Durch ihre harten Hufe und ihr dichtes Fell sind Koniks besonders widerstandsfähig gegenüber jeder Witterung. Regen oder Kälte können den Tieren nichts anhaben“, beschreibt Antonia die Pferde der Agrar GmbH Hobrechtstfelde.



Distanz zu den Pferden gilt auch für Antonia. Die Koniks sollen nicht in ihrem natürlichen Verhalten gestört werden.



„Aus dem Herdenverhalten der Tiere können wir viel lernen!“

12 bis 18 Stunden verbringt so ein Wildpferd am Tag mit Fressen. Jetzt, nach einer natürlichen Diät im Winter, legen die Pferde wieder schnell an Gewicht zu. Von den sieben Aussichtspunkten hat man einen guten Überblick über die schier endlosen Weiten der über 1.000 Hektar großen Fläche und kann das spannende Sozialverhalten der Koniks beobachten. Da wird sich gegenseitig am Fell geknabbert, was den Zusammenhalt der Gruppe stärkt. Aber auch kleine Rangeleien sind ganz normal und regeln die Rollenverteilung innerhalb der Gruppe. Koniks sind echte Kommunikationskünstler. Als zertifizierte Tierpsychologin kann Antonia die vielfältige Tiersprache der Wildpferde deuten. „Wenn ein Pferd gähnt, ist das ein Ausdruck von Müdigkeit, Verlegenheit oder eine Untergebenheitsgeste. Wenn die Ohren angelegt werden, signalisiert das Angst, Stress oder Schmerz oder es ist Rangordnungsgebaren.“

Damit die Herde in ihrem natürlichen Verhalten nicht gestört wird, gibt es einige Verhaltensregeln auf der Weide: Die Wege sollen nicht verlassen werden. Die Pferde dürfen nicht gefüttert werden, denn sie finden selbst genügend Nahrung. Auch ein größerer Abstand zu den Tieren sollte immer eingehalten werden. „Kommt doch mal ein Pferd auf Sie zu, dann am besten ignorieren oder laut in die Hände klatschen, damit die Pferde sich wieder entfernen“, so der Rat von Antonia. Und falls eine Herde den Weg versperrt, empfiehlt Antonia einmal innezuhalten und zu warten. Denn Natursehnsucht zu stillen und Ruhe zu finden klappt am besten, wenn man die Tiere mit Abstand wahrnimmt, beobachtet und genießt. Nur so bleibt das natürliche Verhalten der Pferde erhalten und erkennbar.



### Folgen Sie dem Ruf der Wildpferde!

Infos & Tickets für dieses unvergessliche Naturerlebnis für die ganze Familie und weitere Veranstaltungen:  
[www.langertagderstadtnatur.de](http://www.langertagderstadtnatur.de)

# Natur am Zug

## Entdeckungsreise im Natur-Park Südgelände

Früher Rangierbahnhof, heute ein beliebtes Naherholungsziel. Der Natur-Park Südgelände verbindet auf einzigartige Weise die Elemente Technik, Kunst und Umwelt. Am Langen Tag der StadtNatur können Sie den Natur-Park bei verschiedenen Führungen, Workshops und Mitmach-Aktionen entdecken.



Inmitten von Bäumen und Sträuchern schlummert eine Dampflok im Dornröschenschlaf und träumt von vergangenen Zeiten. Die alte Dampflok erinnert an eine bewegte Bahngeschichte, als das Gelände noch als Rangierbahnhof genutzt wurde.

Ein Highlight: Die alte Drehscheibe, die früher genutzt wurde, damit die Lokomotiven die Gleise wechseln konnten. Noch heute wird die Drehscheibe zu besonderen Anlässen mit viel Muskelkraft in Bewegung gesetzt.

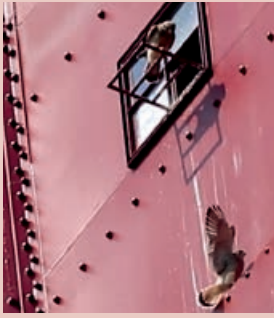


Rita Suhrhoff wacht als Parkmanagerin über dieses Juwel Berliner Stadtnatur und nimmt Sie heute schon einmal mit auf eine kleine Entdeckungsreise durch den Park.



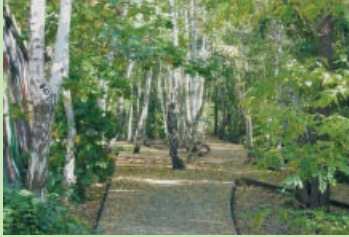
Kunst und Natur erlebbar für alle – das ist der Anspruch dieser Ausstellung zur Entstehung des Geländes und der Natur vor Ort. Die Tafeln sind in Brailleschrift auch für blinde und sehbehinderte Menschen verfasst, Gebärdenvideos ergänzen das Angebot.





Schon von weitem gut sichtbar und das Wahrzeichen des Parks: Der markante rostrote Wasserturm. Im Frühling brüten hier Turmfalken.

Die Jungen kann man bei ihren akrobatischen Flugübungen in luftigen Höhen gut beobachten.



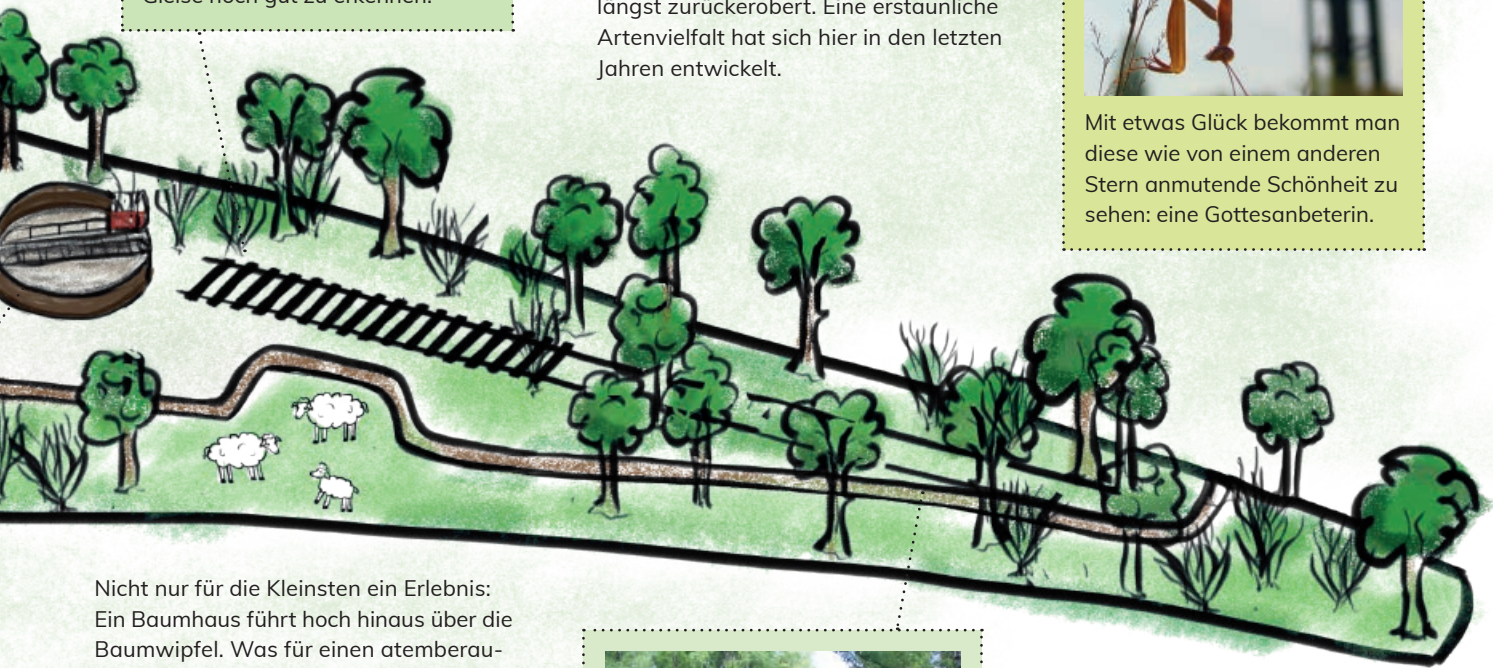
An vielen Stellen sind die alten Gleise noch gut zu erkennen.



Heute hat sich die Natur das Areal längst zurückerobert. Eine erstaunliche Artenvielfalt hat sich hier in den letzten Jahren entwickelt.



Mit etwas Glück bekommt man diese wie von einem anderen Stern anmutende Schönheit zu sehen: eine Gottesanbeterin.



Nicht nur für die Kleinsten ein Erlebnis: Ein Baumhaus führt hoch hinaus über die Baumwipfel. Was für einen atemberaubenden Blick man von hier oben hat!



Damit die Natur nicht gestört wird, führt ein erhöhter Metallsteg entlang der alten Gleise durch den Park. So hat man gleichzeitig einen guten Blick auf Flora und Fauna und begeht ganz nebenbei eine der längsten Skulpturen der Welt.

## Programm im Natur-Park Südgelände am Langen Tag der StadtNatur

Samstag, 11. Juni, 15–19 Uhr  
Sonntag, 12. Juni, 12–17 Uhr

Hier gibt es Veranstaltungen mit und ohne Anmeldung.

Alle Infos unter:

[www.langentagderstadtnatur.de](http://www.langentagderstadtnatur.de)

# (Der) Kreuzberg im Zwielight

Von schwimmenden Drachen,  
fliegenden Katzen und anderen  
verwunschenen Wesen



Es war einmal ein König, der ließ auf einem Hügel ein gusseisernes Kreuz errichten. Am Fuße des Kreuzes unweit eines wilden Rosengartens entsprang ein tosender Wasserfall, über den mächtige Trauerbuchen ihre schweren Äste herabhängen ließen. In manchen Mondscheinnächten treffen sich in der nahen Wolfsschlucht fliegende Katzen und andere zauberhafte Tiere.

So oder so ähnlich könnte die Geschichte um den Kreuzberg im gleichnamigen Bezirk beginnen. Eingebettet in die märchenhafte Kulisse des vor mehr als 100 Jahren gestalteten Viktoriaparks, hat der Kreuzberg bis heute nichts von seiner wildromantischen Anziehungskraft verloren. Diese kleine Märchenwelt ist Revier der beiden Stadtnatur-Rangerinnen Kristina Roth und Janet Huber. Im Auftrag des Landes Berlin wachen sie über die Naturschätze des Parks und haben hier schon so manches vermeintliche Fabelwesen gesichtet.

Mit etwas Glück kann man gleich am Nordeingang im großen Wasserbecken dem Dreistacheligen Stichling begegnen.



Stadtnatur-Rangerin Janet Huber zählt mit Hilfe eines Keschers Kröten und Froschlarven.

„Was sich vielleicht wie der Name eines Drachens anhört, ist keineswegs eine Märchengestalt, sondern ein kleiner Fisch, der hier vorkommt“, erklärt Janet Huber und deutet auf die Wasseroberfläche. Mit seinem schwarzbraunen Marmoruster ist der einige Zentimeter große Schwimmer gut zu erkennen. Vor der Rückenflosse befinden sich drei aufstellbare Stachel, die ihm seinen Namen geben. „Außerdem laichen hier Erdkröten und Grasfrösche. Aus den Kaulquappen werden winzige Jungfrösche und -kröten, sogenannte Metamorphlinge, die hier in den Sommermonaten an Land gehen“, ergänzt Kristina Roth. Das ist ziemlich erstaunlich, denn alle Wasserbecken im Park sind mit Beton ausgegossen und gehören zu einer künstlichen Teichlandschaft. Die 3,4 Hektar große Parkanlage wurde als aufwendig



Dreistacheliger  
Stichling





Haussperling

komponierte Illusion einer wilden Berglandschaft angelegt. Ursprünglich sah es hier ganz anders aus. Der Kreuzberg mit seinem namensgebenden Nationaldenkmal von Karl Friedrich Schinkel lag als höchste Erhebung der Berliner Innenstadt in einer eher kargen, sandigen Landschaft. Als Ergebnis der Eiszeit markiert er den Übergang des Berliner Urstromtals zur Teltow-Hochfläche. Dann formte menschlicher Gestaltungswille um 1894 das Gelände neu. Seitdem stürzt vom Plateau ein Wasserfall 24 Meter in die Tiefe. Steil abfallende Wege durch felsige Bergkulisse, alte efeubewachsene Baumriesen und hügelige Wiesenhänge komplettieren den malerischen Eindruck der Fantasielandschaft.

Vor allem in der Abenddämmerung, wenn die naturhungrigen Parkgäste langsam die Liegewiesen verlassen, liegt ein besonderer Zauber überm Kreuzberg. „Dann gehört der Park fast nur den Tieren. Und davon gibt es hier einige zu entdecken!“, wissen die Rangerinnen. Ein in Orange getränkter Himmel begleitet die beiden auf ihrem abendlichen Rundgang. In diesem magischen Licht werfen die Bäume lange Schatten und die herunterhängenden Äste sehen aus wie lange Arme von wundersamen Lebewesen. Plötzlich wirkt der Ort wie verwandelt, fast schon ein bisschen unheimlich.

Der große Bestand aus Buchen, Eichen, Ulmen, Eschen und Eiben ist Rückzugsraum für viele Arten. Mit ihrer tief gefurchten Rinde und den vielen Baumhöhlen bieten die Bäume Eichhörnchen und verschiedenen Käfern und Vögeln einen Unterschlupf. Ein kleiner Haussperling trällert wie zum Beweis aus einem Astloch, um dann in sein Versteck zu huschen. „Besonders in den Abendstunden werden Singvögel noch einmal sehr aktiv und die meisten Stimmen verklingen erst, sobald die Sonne untergegangen ist“, verrät Kristina. Ihr Tipp: Einmal zur Blauen Stunde im Park an einem stillen Plätzchen die Augen schließen und lauschen. Sie flüstert: „Rotkehlchen. Amsel. Singdrossel. Oh toll, Mönchsgrasmücke. Kohlmeise. Nachtigall.“

Unter das friedliche Zwitschern mischt sich plötzlich ein schriller Ton. Wie ein heller Katzenjammer durchdringt das Geräusch den Abend. „Keine Angst, fliegende Katzen gibt es nicht“, scherzen die Rangerinnen. „Der markante Schrei stammt von zwei Mäusebussarden, die mit ihren mächtigen Schwingen ihre abendliche Runde über den Park drehen.“ Weil ihr Ruf dem einer Katze ähnelt, heißen sie im Volksmund auch Katzenadler. Weiter unten im Park fängt ein Graureiher in den Teichen für heute seinen letzten Fisch. Am Himmel zeichnet sich langsam der Mond ab. >>



Mäusebussard



Viktoriapark  
aus der  
Vogelperspektive

Kristina und Janet setzen ihren Weg fort. Einem schutzsuchenden Fuchs kommen die vielen Sträucher gerade recht. Er kreuzt den Weg der beiden Rangerinnen, wirft einen prüfenden Blick hinter sich und verschwindet blitzschnell im Dickicht. „Vielleicht hat er dort seinen Bau oder er wähnt dort eine gute Möglichkeit zum Jagen.“ Da der Park nachts kaum beleuchtet ist, werden die Wildtiere weniger in ihrem natürlichen Tages- und Nachtrhythmus gestört.

Nun ist die Nacht ganz über den Park hereingebrochen. „Damit gehört die Bühne den Schönen der Nacht“, verkündet Janet geheimnisvoll. Aus ihrer Tasche zaubert sie ein kleines Gerät mit Mikrofon. „Damit können wir Fledermäuse erfassen. Denn die raffinierten Flugkünstler orientieren sich in der Nacht mit Hilfe der Echo-Ortung. Unser menschliches Gehör kann diese hochfrequenten Rufe nicht wahrnehmen. Aber unsere Fledermausdetektoren machen sie hörbar.“ Hier am Sockel des Denkmals hoch oben auf der Spitze des Kreuzbergs konnten die beiden bisher den Großen Abendsegler, die Mückenfledermaus und die Zwergfledermaus nachweisen. Wie kleine Schatten



Janet inspiziert eine Baumhöhle.

flitzen die flinken Jäger durch die Nacht. Am Horizont pulsiert das Lichtermeer der nächtlichen Stadt und die Straßen ziehen sich wie bunte Adern durch die Häuserschluchten. Von all dem Trubel merkt man auf dem Kreuzberg nichts. „Hier oben ist man wie in einer anderen Welt. Eine Märchenwelt mit wahrlich fabelhaften Tieren“, schwärmen Janet und Kristina. „Wir laden Sie herzlich dazu ein, mit uns gemeinsam am Langen Tag der StadtNatur in diese wilde Welt des Viktoriaparks einzutauchen.“

**Schauen Sie dem Stadtnatur-Rangerteam bei ihrer Arbeit über die Schulter!**

Infos & Tickets für alle Touren mit einer Preise Abenteurer: [www.langentagderstadtnatur.de](http://www.langentagderstadtnatur.de)

# Der Gradmesser: *Wie steht es um unser Klima?*

JEDEN  
FREITAG EINE  
NEUE FOLGE



**Die Klimakrise ist da, und wir tun immer noch nicht genug für den Klimaschutz. Welche Folgen hat das für unsere Welt, unser Land und unsere Gesellschaft, und was muss jetzt passieren?**

Im Tagesspiegel-Podcast „Der Gradmesser“ geht Redakteurin Ruth Ciesinger diesen und anderen Fragen rund um den Klimawandel auf den Grund.

Jetzt Reinhören:



Das Leitmedium aus der Hauptstadt  
**TAGESSPIEGEL**  
RERUM COGNOSCERE CAUSAS

# Was blüht uns da noch?

Welchen Einfluss hat der Klimawandel auf die Pflanzenvielfalt?

Ein Gespräch über die Gefährdung der Pflanzenwelt in Berlin mit Dr. Elke Zippel, wissenschaftliche Leiterin der Dahlemer Saatgutbank am Botanischen Garten Berlin, und Justus Meißner, Leiter der Koordinierungsstelle Florenschutz der Stiftung Naturschutz Berlin.



**Frau Zippel, Berlin gilt als die grünste Hauptstadt Europas. Haben wir nicht allen Grund, stolz darauf zu sein?**

**Elke Zippel:** Natürlich können wir uns glücklich schätzen über unsere Wälder, Gewässer, Parks und Gärten in Berlin. Sie bieten Erholung und sorgen für eine bessere Luft, das ist die berühmte Berliner Luft. Die naturnahen Flächen sind Lebensraum für eine hohe Anzahl von Tier- und Pflanzenarten. Berlin ist auch eine der artenreichsten Regionen Mitteleuropas.

**Es heißt immer, die Artenvielfalt ist durch den Klimawandel bedroht. Wie sieht das in Berlin aus?**

**Elke Zippel:** In Berlin ist es wärmer als im Umland, das ist der typische Großstadteffekt. Dichte Bebauung und Bodenversiegelung in der Innenstadt wirken als Wärmespeicher. Deshalb finden sich hier vor allem wärmeliebende, trockenresistente Tier- und Pflanzenarten, die nicht die Bohne vom Klimawandel bedroht sind. Ganz im Gegenteil, sie

profitieren von steigenden Durchschnittstemperaturen und breiten sich in die Außenbezirke aus. Arten, die es kühler und feuchter mögen, leben in den Wäldern und Feuchtgebieten der Stadt. Aber: Wir zerstören ihre Lebensräume. Unsere Wildpflanzen haben nicht mehr genug Platz. Das hat nichts mit dem Klimawandel, sondern mit der Flächennutzung und der Luftverschmutzung zu tun.

**Justus Meißner:** Besonders im Ostteil, aber auch im Westen Berlins wurden viele Baulücken geschlossen, die vorher ein Eldorado für die Flora waren. Der Druck auf naturnahe Wälder, Wiesen und Schutzgebiete hat durch die vielen Erholungssuchenden stark zugenommen. Hinzu kommt, dass unser Grundwasser erheblich abgesenkt wurde. Berlin kann sich so selbst mit Trinkwasser versorgen, aber unsere Moore und Feuchtwiesen trocknen aus.

**Ein Problem, das es aber auch in ländlichen Gebieten gibt.**

**Justus Meißner:** Ja, dort sind landwirtschaftliche Interessen ein Grund für Grundwasserabsenkung und Ableitung der Niederschläge, denn Wiesen und Äcker sollen nicht unter Wasser stehen. Inzwischen trägt der Klimawandel zusätzlich zur Austrocknung der Gewässer und der gesamten Landschaft bei, Einschränkungen bei der Trinkwasserversorgung sind absehbar. Deshalb beginnt hier gerade ein Umdenken.

Um auf die Bedrohung der Pflanzenvielfalt zurückzukommen: Einer der Hauptgründe ist die flächendeckende Überdüngung unserer Landschaft, egal ob in der Stadt oder auf dem Land. Massentierhaltung, großflächiger Einsatz von Mineraldüngern auf dem Land und massiver Verkehr in städtischen Ballungsräumen spielen dabei eine wesentliche Rolle. In der Folge werden Pflanzenarten, die auf magere Standorte angewiesen sind, von schnell wachsenden Arten überwuchert und sterben aus – das betrifft zahlreiche unserer bunten Wiesenblumen.



Die Sandstrohlume (*Helichrysum arenarium*) ist eine trockenresistente Art der Berliner und Brandenburger Sandmagerrasen. Auch wenn die geschützte Art in unserer Region noch relativ häufig ist, sind viele ihrer Standorte durch Bebauung oder Düngung zerstört und sie wird zunehmend seltener. Deutschlandweit zählt sie bereits zu den gefährdeten Arten.



Der Mittlere Sonnentau (*Drosera intermedia*), eine insektenfangende Pflanze, galt nach der Roten Liste von 2001 in Berlin als verschollen. Seit 2016 konnte sich die Art dank der Renaturierungsmaßnahmen in zwei Mooren wieder etablieren. Jahrzehntlang hatten ihre Samen in den Moorböden überlebt. Die Zukunft der geschützten Art hängt von der ausreichenden Wasserversorgung ihrer Moorstandorte ab.

**Ein großer Teil der Berliner Pflanzen sind nicht-heimische Arten. Manche von ihnen kommen gut mit Dürre und Hitze zurecht. Sollten wir diese neue Zusammensetzung von Flora und Fauna nicht fördern?**

**Elke Zippel:** Das ist nicht einfach zu beantworten. Fakt ist, dass auch ohne Zutun des Menschen Flora und Fauna steten Veränderungen unterliegen. Fakt ist aber auch, dass unsere heimische Pflanzenwelt über zahlreiche trockenresistente Arten verfügt, die den derzeitigen Klimaveränderungen gewachsen sind. Vor 350 Jahren wuchsen am Alexanderplatz Steppengräser, die heute in der Region nur noch an den trockensten und wärmsten Orten wie an den Oderhängen vorkommen. Wir haben robuste Baumarten wie Eiche und Kiefer, die in unsere Ökosysteme gehören und zahlreichen heimischen Tieren Nahrung und Lebensraum bieten. Eichen können achthundert Jahre alt werden – was haben sie schon für Wetterkapriolen und Klimaveränderungen mitgemacht! Man denke an die mittelalterliche Warmzeit, in der bis in den hohen Norden Wein angebaut wurde, und die anschließende kleine Eiszeit. Wir müssen diese Baumarten fördern, statt voreilig einen Waldumbau mit fremden Baumarten zu planen, von denen wir nicht wissen, welche Auswirkungen sie auf unsere Ökosysteme haben. »

Damit die heimischen Arten im Klimawandel bestehen, braucht es große Bestände mit genetisch vielfältigen Individuen. Genetische Vielfalt ist die Voraussetzung dafür, dass Arten auf wechselnde Umweltbedingungen reagieren und sich anpassen können.

**Herr Meißner, Sie kümmern sich in der Koordinierungsstelle Florenschutz um mehr als 250 bedrohte Pflanzenarten in der Stadt. Was können wir alle, die Politik und die Berliner\*innen für die heimische Pflanzenwelt tun?**

**Justus Meißner:** Ganz wichtig ist der Schutz der letzten naturnahen Gebiete Berlins. Wir führen zum Beispiel gezielte Pflegemaßnahmen in Berliner Mooren, in Dünengebieten oder in Wäldern durch. Auch wenn es eine schwierige Aufgabe ist, sollten

der Grundwasserspiegel wieder angehoben und die Landschaftspflege an die Bedürfnisse der gefährdeten Arten angepasst werden.

Auch einfache Maßnahmen erzielen wertvolle Effekte: blütenreiche Wiesen ziehen in kürzester Zeit Wildbienen und andere Insekten an. Allein wenn wir unsere Rasen seltener und abschnittsweise mähen, kommen überraschend viele Pflanzen zur Blüte. Artenarme Flächen können mit Regiosaatgut aufgewertet werden. Es wird von regionalen Pflanzen gewonnen und ist an die Umweltbedingungen in unserer Region angepasst. Anders als mit Blühwiesen-Mischungen aus dem Supermarkt können Sie damit nicht nur Ihren Rasen farbiger gestalten, sondern auch die biologische Vielfalt fördern.



Justus Meißner betrachtet einen renaturierten Moorarm der Krumpen Laake in Köpenick.

**Entdecken Sie die wunderbare Pflanzenwelt Berlins für sich!**

Dafür bietet der Lange Tag der StadtNatur mit seinen vielen Pflanzenführungen eine ausgezeichnete Gelegenheit:

[www.langertagderstadtnatur.de](http://www.langertagderstadtnatur.de)

ANZEIGE

# DIE ERDE IST EINE SCHEIBE

**SEI KLÜGER**



**2. JULI 2022 | 17-24 UHR**  
**LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN**  
**ERLEBEN. VERSTEHEN. WISSEN.**

Tickets unter [www.langenachtderwissenschaften.de](http://www.langenachtderwissenschaften.de), 01806 999 0000\* und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.  
\*(0,20 EUR/Verbindung aus dt. Festnetz/max. 0,60 EUR/Verbindung aus dt. Mobilfunknetz)

[www.langenachtderwissenschaften.de](http://www.langenachtderwissenschaften.de)





# Interview mit Umweltsenatorin Bettina Jarasch

Bettina Jarasch  
Senatorin für Umwelt, Mobilität,  
Verbraucher- und Klimaschutz

## **Frau Senatorin Jarasch, beim Langen Tag der StadtNatur steht Klimaschutz zunehmend im Fokus. Was kann die Stadtnatur zum Klimaschutz beitragen?**

Klimaschutz und Stadtnatur sind in Berlin untrennbar miteinander verbunden. Wir stehen vor der Aufgabe, Berlin an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Die Menschen werden künftig noch mehr auf grüne Oasen angewiesen sein, die in Hitzesommern Schatten und Abkühlung, aber auch Ruhe und Entspannung bieten. Auch auf extreme Wetterereignisse wie Starkregen muss Berlin reagieren. Hier gilt es, Berlin zur Schwammstadt umzugestalten. All das wird nur gelingen, wenn wir die grünen Oasen in unserer Stadt schützen und fördern. Das bedeutet auch: mehr Grün und weniger Beton.

## **Was macht für Sie die Stadtnatur aus?**

Ich finde es beeindruckend, wie vielfältig die Stadtnatur in Berlin ist. Vom Moor, über Parks, Wälder, Seen, bis hin zu Anlagen für Wildpferde und kleine Bauernhöfe hat Berlin unglaublich viel zu bieten. Welche andere Millionenmetropole kann das schon von sich behaupten? Dabei darf man natürlich nicht vergessen: All das ist vor allem aufgrund des großen Engagements der Menschen hinter diesen Projekten möglich. Daher finde ich es eine wirklich hervorragende Sache, dass der Lange Tag der StadtNatur sowohl auf die grünen Oasen als auch die Menschen dahinter aufmerksam macht.

## **Sie sprachen von den grünen Oasen der Stadt. Haben Sie eine Lieblings-Oase?**

Stadtnatur bedeutet für mich Lebensqualität, unabhängig vom konkreten Ort. Wenn ich in den Berliner Wäldern oder in einer der vielen Parkanlagen laufen gehe, dann gibt es einen Moment, auf den ich mich immer besonders freue: Das ist der Moment, in dem ich den federnden Boden unter den Füßen spüre, gleichzeitig tief durchatme und die Ruhe genieße. In solchen Momenten weiß man, warum es ohne Natur in der Stadt einfach nicht geht.



# Frosch sucht Fröschin

Foto-Lovestory zum Mitmachen für die ganze Familie



Endlich Frühling in Berlin. Überall liegt Liebe in der Luft. Nur einer scheint nicht so recht glücklich zu sein...



Und so denkt unser kleiner Frosch über die Liebe nach, als plötzlich...



Jetzt im Frühling laichen die Frösche und die Expertinnen der Stiftung Naturschutz Berlin untersuchen die Lebensräume der Frösche.



Die Größe eines Frosches hilft bei der Bestimmung der Art.

## ! Wusstest du?

Der größte Frosch der Welt ist der Goliathfrosch. Er kann bis zu 33 Zentimeter lang und über drei Kilogramm schwer werden. Er lebt allerdings nicht in Berlin, sondern in Westafrika.



Das Bestimmungsheft könnt ihr euch hier runterladen: [www.stiftung-naturschutz.de/unsere-projekte/koordinierungsstelle-fauna/amphibien](http://www.stiftung-naturschutz.de/unsere-projekte/koordinierungsstelle-fauna/amphibien)

Susanne schaut nach, ob sich vielleicht in der Reuse eine Dame für den kleinen Frosch verirrt hat.



Tatsächlich tut sich was im Netz!



Eine Knoblauchkröte! Ein wunderschönes Exemplar!

Nein danke, auf Kröten stehe ich nicht so.

**! Wusstest du?**

Kröten kriechen und Frösche springen. Frösche haben im Gegensatz zu Kröten Schwimmhäute zwischen den Zehen und sind hervorragende Schwimmer. Frösche haben einen eher schlanken, länglichen Körper, während Kröten meist dicklich sind.

Wie wäre es mit diesem süßen Teichmolch?



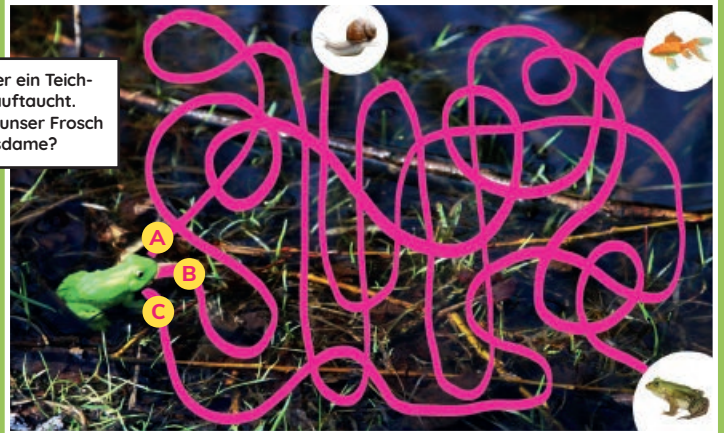
Sorry, aber ich glaube, das mit uns passt nicht so ganz...



Ok, das passt nun wirklich nicht!

...der kleine Frosch ist kurz davor aufzugeben. Als plötzlich...

...am anderen Ufer ein Teichfroschweibchen auftaucht. Doch wie kommt unser Frosch zu seiner Herzensdame?



Behutsam betrachtet Susanne die kleine Froschteichdame. Der kleine Frosch ist völlig außer sich vor Begeisterung.



Wie heißt sie?

Wie alt ist sie?

Was ist ihre Lieblingsmückenspeise?

Ich glaube, wir sollten die beiden mal alleine lassen!

Im rechten Bild haben sich 4 Fehler eingeschlichen. Findest du sie?



Hallo, schöner Mann! Ganz allein hier?

Na, das sieht doch ganz gut aus!

Hallo schöne Fröschin! Darf ich mich vorstellen...

In ein paar Wochen gibt es viele neue kleine Frösche. Unser Frosch ist glücklich und glaubt wieder an die Liebe.

Susanne und ihr Team freuen sich für ihren Schützling.



Einige Tage später...

Die Liebe der beiden hat gefruchtet. Die Froschdame hat gelaicht.



Ich liebe Happy Ends!

Wen die beiden wohl als nächstes verkuppeln werden?

**Ihr habt Lust auf das große Hüpfen und Quaken?**

Entdeckt den Lebensraum der Frösche mit Susanne und ihrem Team auf einer der vielen Amphibien-Touren. Alle Führungen: [www.langertagderstadtnatur.de](http://www.langertagderstadtnatur.de)

Bild 2: Rechts neben unserem Frosch | Bild 4: b Amphibien | Bild 5: Lupe und Lineal abgeklickt. Der kleine Frosch hat am linken vorderen Fuß einen Zeh mehr. Der linke Frosch hat einen Punkt weniger auf dem Rücken.

# Eisvögel am Westhafen, Biber an der Spree

Schiffstour mit Wildtierexperte Derk Ehlert



Er ist per Du mit dem Fuchs vom Kanzleramt, weiß, wo unsere Hauptstadt-Waschbären Party feiern und kennt das wilde Berlin wie seine Westentasche. Als Wildtierexperte der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz des Landes Berlin ist Derk Ehlert nicht nur draußen unterwegs, sondern auch beliebter Interviewgast in diversen Funk- und Fernsehformaten. Zuletzt gelang ihm mit der Videoserie „Wildes Berlin: Unterwegs mit Derk Ehlert“ der Stiftung Naturschutz Berlin auf YouTube ein Quotenhit.

Am Langen Tag der StadtNatur können Sie den Wildtierpapst live und in Farbe auf einer seiner Schiffstouren durch Berlins wilde Mitte kennenlernen. Im Interview verrät Ehlert, warum sein Herz für Berlins Stadtnatur schlägt.

## Herr Ehlert, wie wird man eigentlich Wildtierexperte?

Eine spannende Frage, die ich mir auch oft stelle. Der Zufall wollte es, dass ich vor über 20 Jahren in der Berliner Verwaltung landete. Dort konnte ich mich beruflich entwickeln und zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle die richtigen Aufgaben finden. Ich habe meinen Traumjob gefunden.

## Wie sieht Ihr Alltag als Wildtierexperte aus?

Leider viel bürokratischer, als sich das viele vorstellen. In der Regel bin ich morgens und abends draußen und tagsüber im Büro, um viele Fragen zu beantworten. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein ganz großes Schwerpunktthema. Denn was nützt es, viele Pflanzen und Tiere in der Stadt zu haben, zu pflegen und zu bewahren, wenn niemand von ihrem Vorkommen weiß und die Öffentlichkeit sie nicht kennenlernt.

## Ist die Metropole Berlin die richtige Stadt für einen Wildtierexperten?

Wenn nicht Berlin, wo denn sonst? Keine andere Stadt in Deutschland ist so groß. Keine andere Stadt hat so viele Grünflächen. Und in keiner anderen Stadt wurden bisher so viele Tier- und Pflanzenarten nachgewiesen. Das allein ist schon ein wichtiger Grund, warum Berlin einen Wildtierexperten braucht.



„Achtung, hier sind die Kaninchen los!“



## Für welches Berliner Wildtier schlägt Ihr Herz besonders?

Das kommt tatsächlich auf den Monat an und geht querbeet. Es fängt zum Jahresbeginn mit den Amseln und Zaunkönigen an, die hier als echte Wintersänger singend auffallen. Im Frühjahr stehen oft Füchse, Waschbären und Wildschweine im Vordergrund, wenn sie ihre Jungen haben. Im Sommer folgen meist Mauersegler und Insekten. Im Herbst fasziniert mich am meisten der Vogelzug und die Wanderung der Fledermäuse und dann im Winter alle tierischen Gäste, die wir in der Stadt haben.

Fischreiher voraus!  
Schauen Sie, wie majestätisch er da am Kanal steht!

Entlang der Reviere von Biber, Eisvogel und Co. entdecken Sie das Herz unserer Hauptstadt aus einer völlig neuen Perspektive und werden erstaunt sein, dass sich in Berlin auch typische Meeresbewohner und sogar Saurier tummeln.



„Schauen Sie dort: ein Fossil begegnet moderner Technik!“



„Eisvogel am Westhafen!  
Was für eine Rarität!“

„Horchen Sie mal!  
Klingt das nach Berlin?“



„Da bist Du ja wieder!“



„Hier am Haus der Kulturen der Welt beginnt unsere Schiffstour durch die wilde Mitte Berlins. Dann mal ahoi und Leinen los!“



„Gucken Sie mal!  
Ein angeschnittener Baum. Hier im Tiergarten ist eindeutig der Biber am Werk.“

**Kommen Sie an Bord...**  
... und entdecken Sie die wilde Mitte Berlins auf den Schiffstouren am Samstag, 11. Juni und Sonntag, 12. Juni.  
Infos & Tickets für alle Touren:  
[www.langtagderstadtnatur.de](http://www.langtagderstadtnatur.de)

# Von Schleimköpfen und Knoblauchswindlingen

Auf Schatzsuche mit Pilzfachmann René Jarling

Mitten in der Großstadt Berlin finden sich in den vielen Parks zahlreiche und sogar seltene Pilzarten. Gemeinsam mit Pilzfachmann René Jarling begeben wir uns auf Pilz-Schatzsuche. Schon seit dem Kindesalter faszinieren ihn diese Lebewesen. René ist promovierter Chemiker, Wissenschaftler und Vorsitzender der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e. V. (PABB). So ist er aktiv in der Pilzberatung und kartiert ehrenamtlich.



Wie gehe ich vor, wenn ich einen Pilz weder mit einem Bestimmungsbuch noch einer App eindeutig bestimmen kann?



Generell gilt, wenn man sich bei einem Pilzfund nicht sicher ist, um welche Art es sich handelt: stehen lassen oder eine Pilzberatung aufsuchen, wie von der PABB in der Stiftung Naturschutz Berlin, immer montags von 17:30 bis 18 Uhr. Auf keinen Fall Pilze auf gut Glück essen! Pilze sehen in der Natur leider oft ganz anders aus, als sie im Buch abgebildet sind. Keine App bestimmt so gut, dass die Pilze zum Verzehr freigegeben werden können. Es gibt keine allgemein gültigen Merkmale von Giftpilzen. Am besten erlernt man neue Speisepilze und ihre Doppelgänger von erfahrenen Pilzsammler\*innen im Feld.

Welcher ist dein Lieblingsspeisepilz?

Uh, das ist eine gute Frage, denn obwohl ich Pilzsachverständiger bin, sammle ich Esspilze sehr gern für meine Familie, aber ich selbst esse sie nicht. Ich möchte sie nur erfassen. Am liebsten mag ich Klumpfüße und Schleimköpfe! Jetzt im Sommer beschäftige ich mich aber sehr gerne mit Täublingen – leicht kenntlich an ihrem brüchigen



Herings-Täubling

Fleisch, den bunten Hüten und den eher hellen Lamellen. Dieser Rote Herings-Täubling hier lässt sich schon durch seinen Fischgeruch gut ansprechen (erkennen). Er ist essbar und bei der Zubereitung verliert er auch den Fischgeruch. Allerdings sind nicht alle Täublinge essbar.

**Welche Pilze, die Hobby-Pilzsammler\*innen noch nicht kennen, werten ein gutes Abendbrot auf?**

Oh, da hab ich hier was für euch: der Echte Knoblauchschwundling. Er verleiht dem Gericht ein Knoblaucharoma, schmeckt nicht scharf und hat den durchaus großen Vorteil, dass man am nächsten Tag nicht nach Knoblauch riecht.

Echter Knoblauchschwundling



**Wie gehst du vor, wenn du Pilze kartierst? Welche Merkmale der Pilze schaust du dir an, um sie zu bestimmen?**

Schon anhand des Standortes kann auf bestimmte Pilzarten geschlossen werden. Fruchtkörper wachsen auf dem Boden, an Holz, auf Blättern, Tieren und sogar Exkrementen. Pilze verfolgen unterschiedliche Strategien. Sie leben in Symbiose, als Parasiten oder zersetzen einfach nur tote Biomasse. Wenn ich einen Fruchtkörper entdecke, schaue ich mir zuerst die äußeren Merkmale an wie Form, Farbe, Verfärbungen, Geruch und Geschmack. Oft lässt sich so die Art zuordnen. Manchmal muss man eine Pilzart anhand von Mikromerkmalen bestimmen. Dafür nehme ich Proben mit, die ich dann zuhause unter dem Mikroskop untersuche. Wer anfangen möchte, sich mit Speisepilzen zu beschäftigen, dem empfehle ich die Röhrlinge. Unter ihnen sind nur wenige giftige und keine tödlich giftigen Arten in unserer Region. Das hier ist zum Beispiel ein Netzstieliger Hexenröhrling.

Tintenfischpilz



Hexenröhrling

**René, auf welche Pilzführungen können wir uns in diesem Jahr beim Langen Tag der StadtNatur freuen?**

Dieses Jahr planen wir seitens der PABB beim Langen Tag der StadtNatur eine Pilzausstellung mit ca. 200 Arten in der Turnhalle beim Jagdschloss Glienicke, von wo aus zahlreiche Exkursionen in die Umgebung starten, natürlich auch zum Thema Pilze. Wir wollen dort zudem verschiedene Workshops zu Themen rund um die Pilze, vor allem für Familien anbieten, wie Papier-Herstellung mit Birkenporlingen oder Färben von Wolle mit Pilzen. Ich werde an beiden Tagen eine Pilzbesprechung bei der Ausstellung vortragen und stehe zusammen mit weiteren Pilzexpert\*innen für Fragen und Bestimmungen zur Verfügung. Außerdem werden weitere Pilzführungen verteilt im Stadtgebiet angeboten.



Lackporling (Baumpilz)

**Großes Sonderprogramm am Jagdschloss Glienicke**

Treffen Sie René Jarling und seine Kolleg\*innen bei einer der Pilzführungen und kommen Sie dort u. a. auch Käfern, Vögeln und Bäumen näher. Infos & Tickets unter: [www.langertagderstadtnatur.de](http://www.langertagderstadtnatur.de)

# Der Ranger vom Müllberg – Naturjuwel im

Was einst eine Mülldeponie für Hausmüll war, ist heute Ausflugsziel für Erholungssuchende. An der Südgrenze Berlins erstreckt sich auf einer Gesamtfläche von ungefähr 40 Hektar der Landschaftspark Marienfelde. Björn Lindner, Berlins erster Naturranger, ist hier seit über 15 Jahren aktiv und hat zusammen mit seinem Team und dem bezirklichen Naturschutzamt auf dem Gelände der ehemaligen Deponie ein beeindruckendes Naturerlebnisgebiet entwickelt. Hier konnte sich seit der Stilllegung eine Landschaftsidylle mit reicher Artenvielfalt entwickeln.



In unmittelbarer Nähe zum Landschaftspark zeigt uns Björn Lindner die letzte landwirtschaftlich genutzte Fläche in Berlins Süden. Der Naturranger schaut hier regelmäßig nach dem Rechten. „Nicht selten werden die jungen Weizenpflanzen mit einer Liegewiese verwechselt, die zum Picknicken einlädt. Aber das ist keine Wiese, liebe Berliner und Berlinerinnen“, ermahnt der Naturranger. „Dabei können nicht nur die Getreidepflanzen Schaden nehmen, sondern auch bodenbrütende Vogelarten wie die Feldlerche, die gerne in solchen Gebieten vorkommt.“ Für solche Hinweise sind Infoschilder, die auf das Fehlverhalten hinweisen, hilfreich.



Das Herz des Landschaftsparks Marienfelde ist die Naturschutzstation. Eine naturpädagogische Einrichtung mit Grünen Klassenzimmern, Lehrgarten, einem Insektenhaus, einer Feuerstelle und, ganz wichtig, dem Wildschwein Borstel.

„So klein war er, als er uns von der Polizei gebracht wurde“, erzählt Björn Lindner während er seine Hände formt, zwischen die ein Handball passen würde. Als Borstel als Frischling damals zur Naturschutzstation gegeben wurde, entschied die gesamte Familie, dass Borstel bleiben darf. Seitdem hat er seinen Platz als fester Bestandteil auf dem Gelände eingenommen. Selten ist man den borstigen Wildtieren so nah wie hier.



Das gilt nicht nur für das Weizenfeld, sondern für den gesamten Park, denn eine der wichtigsten Aufgaben für das Team ist die Aufklärungsarbeit.







Auch in Berlin gibt es einen Alpengipfel. „Da staunste, wa? Unser Hochgebirge findet sich direkt auf dem Gelände des Parks und liegt sage und schreibe 80 Meter über Normalnull.“ Wer den Aufstieg wagt, wird mit einem fantastischen Blick über Berlins wilden Süden belohnt. Im Frühling erwarten einen satte Wiesen, blühende Bäume und friedliches Vogelgezwitscher. Auch das ist Berlin.



## wilden Süden

Während des Rundgangs zeigt uns Björn Lindner eine seiner Lieblingsecken auf dem Gelände: das Insektenhaus. Hier angekommen, fällt der Blick auf die über einhundert Brennnesselpflanzen. „Vielleicht nicht die Lieblingspflanze von uns Menschen, aber unverzichtbar für die liebe Raupe Nimmersatt. Denn hat die Raupe nichts zu fressen, dann gibt es auch keine Schmetterlinge, so einfach ist das“, schlussfolgert der Naturranger.



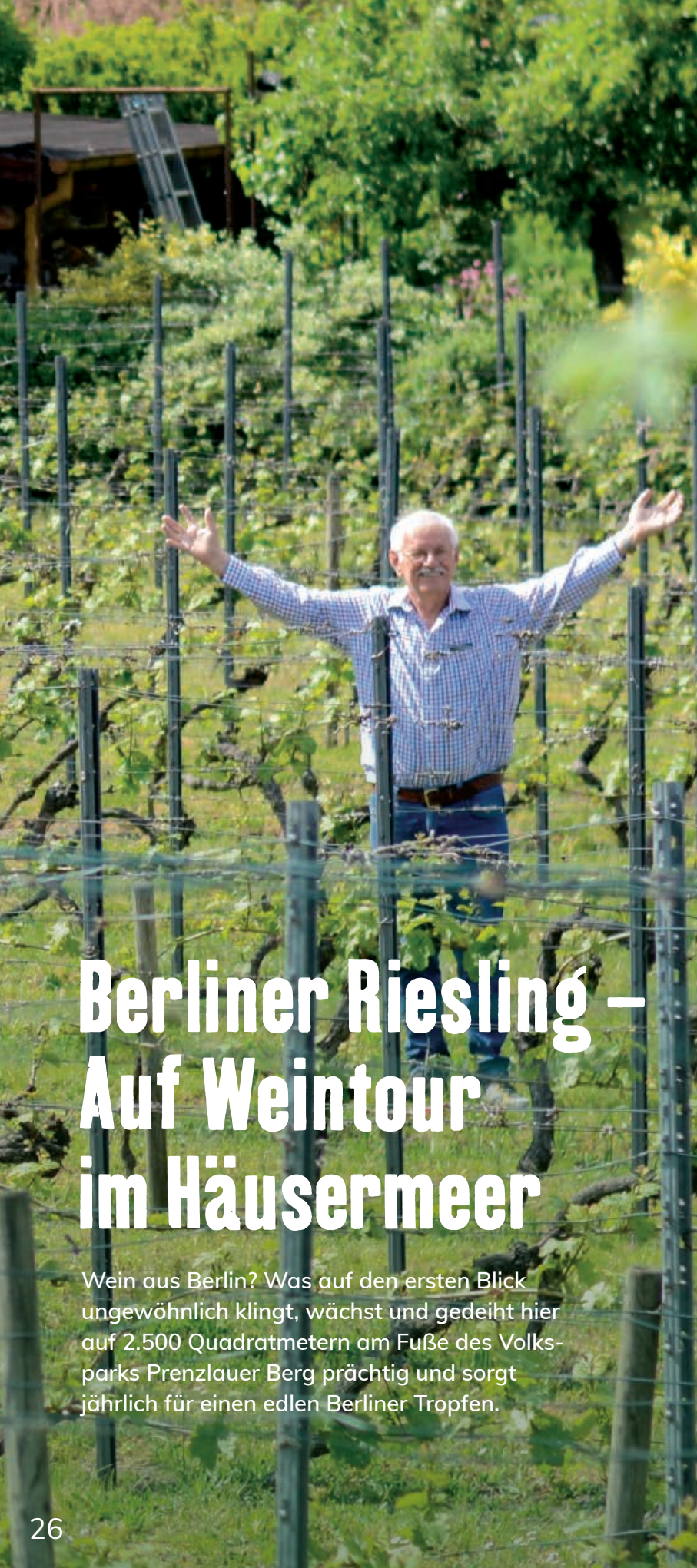
Björn Lindner selbst ist total begeistert, was die Natur und sein Team aus dieser einstmaligen Mülldeponie gemacht haben. „Das muss man sich mal vorstellen: Hier wurde ein Müllberg zusammengetragen, übererdet und Stück für Stück konnte sich die Natur das Gebiet zurückerobern.“



Schachbrettfalter

### Wandeln Sie auf einem ehemaligen Müllberg!

Infos & Tickets für die Führungen über das Gelände: [www.langertagderstadtnatur.de](http://www.langertagderstadtnatur.de)



# Berliner Riesling – Auf Weintour im Häusermeer

Wein aus Berlin? Was auf den ersten Blick ungewöhnlich klingt, wächst und gedeiht hier auf 2.500 Quadratmetern am Fuße des Volksparks Prenzlauer Berg prächtig und sorgt jährlich für einen edlen Berliner Tropfen.

Berlin ist nicht die erste Region, an die man denkt, wenn es um Weinanbau geht. Dabei geht der Weinanbau in der Hauptstadt auf eine über 500 Jahre alte Tradition zurück. Der Förderverein Weingarten e. V. im Prenzlauer Berg befindet sich auf einem überlieferten Berliner Weinanbaugebiet und hat es sich seit 2003 zur Aufgabe gemacht, die Tradition des Weinanbaus wieder zu beleben und zu kultivieren. Dr. Frank Pietsch ist Vorsitzender des Vereins und kennt sich mit den edlen Tropfen „made in Berlin“ bestens aus.

Hier im Weingarten zwischen Plattenbauten und Einfamilienhäusern ist man überrascht vom plötzlichen Wandel des Stadtbildes in eine für Berlin eher untypische Kulturlandschaft. Plötzlich hat man das Gefühl, ganz woanders zu sein, aber bestimmt nicht mitten in einer Großstadt. Insgesamt 700 Rebstöcke gedeihen hier in bester Hanglage. In ganz Berlin sind es ungefähr 2.000.

Sobald die Weinpflanzen nach dem Winter Laub ansetzen, trifft man Herrn Pietsch und andere Vereinsmitglieder regelmäßig bei der Begutachtung der Rebstöcke an. Denn ein Merkmal einer gesunden Weinpflanze ist es, wenn sie viel Laub ansetzt. Bis auf die Rotweinsorte Regent wachsen im Weinberg ausschließlich Trauben, die später zu Weißwein verarbeitet werden. Der Riesling wird hier zum Beispiel angebaut und auch gekeltert. Dieser Riesling erhielt vom Verein den Namen „Der Besondere“ und gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Weinen der Stadt.

Während der Tour durch den Weinberg fällt auf, dass am Anfang einer jeden Rebstockreihe Rosenbüsche angepflanzt sind. Die Rosenpflanzen haben hier im Weinberg eine wichtige Aufgabe. Sie

## Kommen Sie mit auf Weintour!



Auf 2.500 m<sup>2</sup> wachsen 700 Rebstöcke

wirken als natürlicher Warnmelder vor Mehltaubefall. Dieser Pilz befällt zuerst die Rosenpflanzen. Wird das bei einem der regelmäßigen Rundgänge durch die Vereinsmitglieder entdeckt, können entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Ein idyllischer Rückzugsort im Weingarten ist das Rondell auf der höchstgelegenen Stelle im Weinberg. „Von hier aus hat man den besten Blick auf die Reben. Dann ist die Stadt ganz weit weg und die Natur ganz nah“, schwärmt Herr Pietsch.

Bevor die Pflanzen im Frühjahr Laub ansetzen, erfolgt der Rebenschnitt. Für große, süße und saftige Trauben ist es wichtig, dass pro Pflanze nur zwei Triebe stehen bleiben. Damit die Entwicklung der Trauben bis zur Reife über das Jahr hinweg gestärkt wird, ist der Blattwuchs ab Juli einzudämmen. Geerntet werden die Trauben im Oktober gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern und der Nachbarschaft.

Weil Berlin im Jahr 2016 Rebrechte aus Hessen erhalten hat, darf sich die Stadt nun offiziell als „Weinstadt“ bezeichnen und ihren Wein auch vermarkten. Herr Pietsch verkauft seinen gekelterten Wein per Direktvermarktung und auf Veranstaltungen, die im Weinberg stattfinden. So ist dieser Wein ein Geheimtipp.

Wir sagen Prost! Und wer durch Weinreben wandeln möchte, muss nicht erst an die Mosel oder in die Pfalz fahren, denn gleich hier in Berlin gibt es am Langen Tag der StadtNatur die Gelegenheit dazu.

**Erleben Sie ein Stück Weinkultur  
mitten in der Hauptstadt!**

Tickets für die Führungen sind vor Ort erhältlich. Zeiten & Infos:  
[www.langenstagderstadtnatur.de](http://www.langenstagderstadtnatur.de)

# Einmalig:

## Berliner Triathlon der anderen Art



Das gab es so noch nie in der Stadt! Gleich drei Großveranstaltungen rund um das Thema Umwelt und Natur locken am 11. und 12. Juni zum großen Erlebniswochenende nach draußen.

Die Straße des 17. Juni zwischen Brandenburger Tor und Siegessäule verwandelt sich mit dem **Umweltfestival** am Sonntag wieder in eine bunte ökologische Flaniermeile. Begleitet von einem vielfältigen Bühnenprogramm informieren zahlreiche Ausstellende über Umweltschutz oder stellen nachhaltige Produkte und Dienstleistungen vor.

Auch dieses Jahr ruft der ADFC Berlin wieder zu seiner beliebten **Fahrrad-Sternfahrt** auf. Tausende werden am Sonntag gemeinsam auf dem Fahrrad für bessere Radverkehrsbedingungen in Berlin demonstrieren. Die auf sechzehn Routen angelegte Fahrt endet traditionell am Großen Stern und somit direkt am Umweltfestival.



Mit der **Fahrrad-Sternfahrt** ankommen



Auf dem **Umweltfestival** flanieren



Die **StadtNatur** am **Langen Tag** entdecken



Der Tiergarten ist auch einer der Startpunkte für Touren am **Langen Tag der StadtNatur**. Das Programm startet bereits am Samstag mit zahlreichen Führungen und Mitmachaktionen in allen Bezirken.

Ob aktiv, abenteuerlustig, naturinteressiert, ökoüberliebt, genuss-

freudig oder neugierig – an diesem Wochenende kommen alle auf ihre Kosten, wenn ganz Berlin die StadtNatur und Umwelt in den Mittelpunkt rückt.



### ADFC Fahrrad-Sternfahrt

Sonntag 12. Juni

Infos: [www.adfc-berlin.de/aktiv-werden/bei-demonstrationen/sternfahrt.html](http://www.adfc-berlin.de/aktiv-werden/bei-demonstrationen/sternfahrt.html)

### Umweltfestival

Sonntag 12. Juni  
11 bis 19 Uhr

Infos: [www.umweltfestival.de](http://www.umweltfestival.de)

### Langer Tag der StadtNatur

Samstag 11. Juni, 13 Uhr bis  
Sonntag 12. Juni, 17 Uhr

Infos & Tickets:  
[www.langertagderstadtnatur.de](http://www.langertagderstadtnatur.de)

# Volltreffer statt Fehlwurf!



In die gelben und orangen Wertstofftonnen gehören **nur** Verpackungen und andere Gegenstände aus Kunststoff, Weißblech, Aluminium und Verbundmaterialien.  
Infos unter: [www.recycling-funktioniert.de](http://www.recycling-funktioniert.de)

# Mit der Kraft der Natur

## Auf den Spuren städtischer Heilpflanzen

Pfefferminze gegen Übelkeit, Salbei, Thymian und Rosmarin bei Erkältungen. In vielen Pflanzen stecken Kräfte, die bei verschiedenen Gesundheitsproblemen helfen können. Einige davon wachsen direkt vor unserer Haustür. Der Apotheker Anwar Siddique informiert in der BezirksApotheke Friedrichshain über Heilkräuter und ihre Einsatzmöglichkeiten in der Medizin. Im Interview verrät er, welche Heilkräfte in welchen Kräutern stecken und worauf beim Sammeln zu achten ist.

**Hallo Anwar, wir stehen hier unweit der Warschauer Brücke auf einer Brachfläche. Hier wachsen wirklich Heilkräuter?**

Tatsächlich finden sich mitten in der Stadt viele Heilpflanzen. Gerade auf solchen Brachflächen fühlen sie sich wohl. Was vielleicht auf den ersten Blick wie „Unkraut“ aussieht, entpuppt sich auf den zweiten Blick als wertvolles Wildkraut wie die Brennnessel, der Vogelknöterich oder der Beifuß.

**Eignen sich alle Wildpflanzen als Heilpflanzen?**

Nein, nicht alle Wildpflanzen sind essbar, manche davon sind sogar sehr giftig. Es gibt da die Geschichte über Sokrates, der mit einem Becher gefleckten Schierlings vergiftet worden sein soll. Im alten Athen war das eine gängige Bestrafungsmethode. Im Zweifel lässt man also Pflanzen, die man nicht sicher kennt, stehen.

**Hast du ein Lieblingskraut, das alles kann?**

Auch wenn sie nicht alles kann, ist die Brennnessel ein echter Allrounder. Sie hat viele tolle Eigenschaften. Sie wirkt zum Beispiel entwässernd und wird

als Tee dafür eingesetzt, die Harnproduktion und die Durchspülung der Nieren anzuregen. Außerdem hat sie entzündungshemmende

Wirkungen, was unter anderem bei rheumatischen Erkrankungen guttun kann. In der traditionellen Medizin wird sie zudem als nährendes und stärkendes Mittel verwendet.

**Aber wie pflückt man eine Brennnessel, ohne sich zu verbrennen?**

Da gibt es einen einfachen Trick, wenn mal keine Handschuhe zur Hand sind, fasst man die Pflanze am unteren Pflanzenteil an und bricht sie ab. Dabei gern fest zupacken und am besten nicht gegen den Strich streichen. So knicken die feinen Pflanzenhärchen nicht ab und das Nesselgift kann nicht in die Haut eindringen.

**Welche Heilkräuter finde ich noch in der Stadt?**

Löwenzahn findet sich häufig und eignet sich wunderbar als Tee. Er regt Leber und Galle, aber auch Nieren an und stärkt somit den Stoffwechsel. Himbeerblätter gemixt mit Brombeerblättern sind als Tee ein echtes Dreamteam gegen leichten Durchfall. Oder beispielsweise die Rinde der Mahonie, ein Strauch mit gelb leuchtenden Blüten,



wirkt als Salbe entzündungshemmend. Das kann die Beschwerden bei Hautausschlägen oder Schuppenflechte lindern. Oder Hagebutten: In der Kindheit als Juckpulver gefürchtet, sind sie reich an Vitamin C. Viele Menschen benutzen sie gerne bei Erkältungen und Gelenksbeschwerden. Grundsätzlich bestehen Pflanzen aus vielen verschiedenen Inhaltsstoffen. Beobachtete Wirkungen lassen sich fast nie auf einen einzelnen zurückführen.

**Praktisch, so eine pflanzliche Apotheke direkt vor der Haustür!**

Ja, die Natur hat ganz schön was zu bieten. Auf meinen Kräuterführungen zeige ich exemplarisch, welche Kräuter in Berlin wachsen. Grundsätzlich sollte man jedoch in der Stadt nur Kräuter pflücken, wenn man weiß, dass der Boden nicht belastet ist. Auf Brachflächen und Stadtparks kann es vorkommen, dass noch Altlasten wie Schwermetalle, Mineralöl, Bauabfälle oder ähnliches in der Erde lagern und die Kräuter damit anreichern. Also immer genau schauen, wo man sammelt. Und dann auch nur nach der Handstraußregel, das heißt in geringen Mengen für den persönlichen Bedarf und auch nur dort, wo die Pflanzen großflächig wachsen und außerhalb von Schutzgebieten.



Dreamteam gegen Durchfall: Ein Mix aus Brombeer- und Himbeerblättern



Die Brennnessel gehört zu Anwars Lieblingskräutern

*„Auch wenn sie nicht alles kann, ist die Brennnessel ein echter Allrounder.“*

**Am Langen Tag der StadtNatur entführst du die Besucher\*innen wieder in die Welt der Heilkräuter. Was hast du vor?**

Wie immer gucken wir uns die Pflanzen an, die aktuell zu sehen sind. Wir besprechen das Aussehen, die Eigenschaften und besonders ihre Wirkungen. Dieses Jahr möchte ich mich auf Möglichkeiten konzentrieren, Entzündungen zu lindern.

**Entdecken Sie die Geheimnisse unserer heimischen Heilpflanzen!**

Tickets für die Kräuter-Führungen gibt es vor Ort. Zeiten & Infos: [www.langertagderstadtnatur.de](http://www.langertagderstadtnatur.de)



ANZEIGE

# Essen, Schlafen, Träumen

Im Handel oder versandkostenfrei  
[tip-berlin.de/shop](http://tip-berlin.de/shop)



**tipBerlin**

tip.Berlin

tipberlin

tipberlin

# Alle wichtigen Infos zum **Langen Tag** der StadtNatur

**Wann?** Samstag, 11. Juni, ab 13 Uhr bis  
Sonntag, 12. Juni 2022, 17 Uhr

**Infos** Alle Veranstaltungen mit ausführlichen Beschreibungen und Hinweise u. a. zu Datenschutz, Gefahren und zur Mitnahme von Hunden unter [www.langenstagderstadtnatur.de](http://www.langenstagderstadtnatur.de)

## Tickets

- Erwachsene 4 €, ermäßigt\* 2 €
- Schiffstouren Erwachsene 6 €, ermäßigt\* 3 €
- Kinder unter 14 Jahren 0 €

\* Ermäßigungsberechtigt sind Schüler\*innen, Auszubildende, Studierende, Teilnehmende an Freiwilligendiensten, Personen mit „berlinpass“ oder Ehrenamtskarte.

- » Für jede Veranstaltung ist ein Ticket notwendig. Auch Kinder unter 14 Jahren benötigen ein Ticket (ein 0 €-Ticket).
- » Ein Großteil der Veranstaltungen ist teilnahmebegrenzt und anmeldepflichtig. Diese Tickets sind nur online oder telefonisch über unsere Hotline erhältlich:  
[www.langenstagderstadtnatur.de](http://www.langenstagderstadtnatur.de) / 030 26 39 41 41
- » Für Veranstaltungen ohne Anmeldung gibt es Tickets nur am jeweiligen Tag direkt vor Ort zu kaufen.
- » Menschen mit Behinderung erhalten für ihre Begleitperson kostenlose Tickets über unsere Hotline, wenn in ihrem Schwerbehindertenausweis ein „B“ eingetragen ist.



## Besuchen Sie uns auch auf ...



[instagram.com/LangerTagderStadtNatur](https://www.instagram.com/LangerTagderStadtNatur)



[facebook.com/NaturFestivalBerlin](https://www.facebook.com/NaturFestivalBerlin)



[twitter.com/LTDSNBerlin](https://twitter.com/LTDSNBerlin)

**Sie haben Anregungen?**

[langenstag@stiftung-naturschutz.de](mailto:langenstag@stiftung-naturschutz.de)

## Hotline

Für Fragen und Tickets erreichen Sie uns unter **030 26 39 41 41**.

Montag – Freitag, 14 – 18 Uhr

Freitag, 10. Juni, 14 – 20 Uhr

Samstag, 11. Juni, 09 – 21 Uhr

Sonntag, 12. Juni, 10 – 17 Uhr

Ab  
sofort



# Herzlichen Dank an unsere Partner!

Gefördert durch



Unterstützt durch



Medienpartner



sowie

Bezirksämter und Stadtbibliotheken ·  
Brotgarten Charlottenburg · BVG · Märkische Kiste ·  
NEULAND-Fleischereien · Quartiersmanagementbüros ·  
Thalia Buchhandlungen · Weichardt Brot



ANZEIGE

## Klimakonzerte der Staatskapelle Berlin

**24. Mai 2022:**

### Gletscherwelten im Heizkraftwerk

»Die weiße Hölle vom Piz Palü«  
Stummfilm von 1929

Staatskapelle Berlin, Frank Strobel



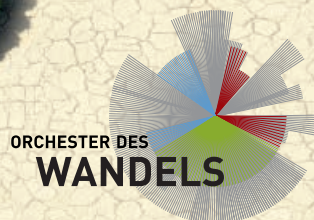
**13. November 2022:**

### »Wir sind Erde« (Gregor A. Mayrhofer)

Uraufführung für großes Orchester,  
Chor und Solisten

Staatskapelle Berlin, Gregor A. Mayrhofer

Kraftwerk Berlin, Köpenicker Str. 70, 10179 Berlin-Mitte  
Tickets: 030/20354-555, [www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de)



STAATSKAPELLE  
BERLIN  
1570

STAATSOBER UNTER DEN LINDEN

Lust auf  
noch mehr  
StadtNatur?

Deine Plattform für  
mehr Rauszeit

Klick dich ins Grüne!



[www.Umweltkalender.berlin](http://www.Umweltkalender.berlin)

## Impressum

### Herausgeber:

Stiftung Naturschutz Berlin  
Potsdamer Straße 68  
10785 Berlin  
T: 030 26394-0  
E: [mail@stiftung-naturschutz.de](mailto:mail@stiftung-naturschutz.de)  
[www.stiftung-naturschutz.de](http://www.stiftung-naturschutz.de)

### Sie haben Fragen oder Anregungen?

[langertag@stiftung-naturschutz.de](mailto:langertag@stiftung-naturschutz.de)

**Redaktion:** Wolfgang Busmann (Ltg.), Jana Kotte, Ralf Liebau, Ronald Nahrman, Heide Niemeyer, Annika Schmidt, Wiebke Voigt

**Texte:** Sophie Bengelsdorf, Susanne Jeran

**Gestaltung:** Camilla Hoffmann

**Druck:** MÖLLER PRO MEDIA® GmbH  
[www.moeller-mediengruppe.de](http://www.moeller-mediengruppe.de)  
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

**Bildnachweise:** Titel: quereet/iStockphoto; S. 2: Jonas Holt-haus; S. 3: Sophie Bengelsdorf (1.+2.v.o.+u.), Susanne Jeran (2 x Mitte); S. 4: Volker Gehrmann (l.o.+r.o.), SNB (2. v.o.+l.u.), Christoph Röttgers (mi.u.), Susanne Jeran (r.u.); S. 5: Yannick Brenz (l.o.), Erik Schiemann (l. 2.v.o.), Volker Gehrmann (l.u.+r.o.), Mira Langrock (mi.u.), Sophie Bengelsdorf (u.r.); S. 6+7: Sophie Bengelsdorf; S. 8+9: Sophie Bengelsdorf + Susanne Jeran, Manfred Keller (Gottesanbeterin); S. 10: SNB, Karsten Koschmieder (Stichling); S. 11: Kristina Roth (Bussard, Haussperling), Moritz Nack (u.l.); S. 12: Kristina Roth (l.o.), SNB (l.u.), Cezar Sampaio (r.); S. 14: Heiderose Häsler; S. 15: Sophie Bengelsdorf (Sonnentau), Justus Meißner (Sandstrohlumpe); S. 16: Sophie Bengelsdorf; S. 17: Dominik Butzmann; S. 18+19: Sophie Bengelsdorf + Susanne Jeran; S. 20: SNB (o.), Pixabay CC0 (Hase), Volker Gehrmann (Schiff), S. 21: Pixabay CC0 (Fischreiher, Eisvogel, Biberspuren), Susanne Jeran (Kormoran, Möwe); S. 22: Susanne Jeran; S. 23: Julia Güttler (Baumpilz), Tintenfischpilz (AdobeStock), Susanne Jeran (restl.); S. 24: Sophie Bengelsdorf + Susanne Jeran; S. 25: Sophie Bengelsdorf + Susanne Jeran (l.o.+r.u.), SNB (r.o.); S. 26+27: Sophie Bengelsdorf + Susanne Jeran; S. 28: ADFC Berlin/Deckbar. (l.o.), Sebastian Hennigs (m.), SNB (u.); S. 30+31: Sophie Bengelsdorf + Susanne Jeran

Der Lange Tag der StadtNatur ist ein Beitrag der Stiftung Naturschutz Berlin zur Umsetzung der Berliner Strategie zur Biologischen Artenvielfalt und ein Beitrag des Landes Berlin zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt, entsprechend den Zielen des 1992 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung beschlossenen Übereinkommens über die biologische Vielfalt.

Der Lange Tag der StadtNatur ist ein Beitrag zu den deutschlandweiten Naturschutz-Erlebnistagen der BANU-Akademien.

Ganz klar für Berliner Pflanzen.

# GANZ KLAR FÜR BERLIN.



[berlinerwasser.de](http://berlinerwasser.de)

**Berliner  
Wasserbetriebe**  
*Ohne uns läuft nix.*

# WARUM NICHT MAL BIO?

ENTDECKEN SIE UNSERE  
PRODUKTVIELFALT

Bahnhof Gesundbrunnen  
Bahnhof Ostkreuz  
Bahnhof Zoo  
365 Tage geöffnet

**Denns  
Bio**

biomarkt.de

ANZEIGE